

M. B. S.

Christian Weisens/ RECT.

Bedancken/

über das instehende Examen,

Als

Der feine Mensch/

Der wolgezogene und sittsame Jüngling/

Gottfried Bremser/

in der Blüte seines Alters/

Durch den frühzeitigen Tod hingerissen/

Und am Sonntage Judica den 19. Mart. 1684.

gleich da man

Das Examen hat abkündigen lassen/

Zu seinem Begräbnis begleitet ward/

Zu Trost

Den geliebten Leidtragenden

und zu Auffmunterung

Allen sämtlichen Studierenden/

freundlich und getreulich

eröffnet.

Druckts Michael Hartmann.



Wird das Examen nicht schon heute kund ge-
than?

Weshwegen giebt sich denn ein Untergebner an/
Der nicht erscheinen wil? Was hat er einzu-
wenden?

Er träget unsre Gunst bisher in seinen Händen;
Weil er sich allzuwol auf frommen Fleiß versteht/
Und sonsten mehr als gern in sein Examen geht.
Ach Gott beruffet ihn; wer da sol Antwort geben/
Derselbe darff bey uns in schlechter Sorge leben.
Ein Mensch fragt oftmahls viel/ und weiß es selber nicht;
Doch welchen Gott probiert/ der sieht das höchste Licht/
Da Macht und Weisheit wohnt. Ach seelig/ wer die
Fragen

Durch Christum lösen kan/ der hat die Schuld getragen/
Und träget noch die Last/ wenn jemand reden sol:
Wo die Natur verstumt/ da macht Er alles wol/
Und führet unser Wort: drum bin ich wol zu frieden;
Wer nichts mehr lernen darf/ der bleibt von uns geschiedē/
Ja welcher selbst mehr als seine Lehrer weiß/
Von dem begehrt mans nicht/ daß er den schönen Fleiß
In unsre Probe giebt. Allein ihr meine Lieben/
Euch wird durch diesen Fall was grosses vorgeschrieben:
Es ist nicht ungefehr/ in dem ein Jüngling fällt/
Bey dem die Menschheit nicht des Alters Ordnung hält.
Ihr solt erinnert sein den eitlen Sinn zudencken/
Und auff den Rechnungs=Tag bey guter Zeit zudencken.
Wenn einer sterben kan/ der euers gleichen ist/
So lebt ihr ungewiß/ ob sich des Lebens=Frift
Auff sechzig dehnen wird. Drum lernet zeitlich sterben/
Und laßt durch solchen Tod die schnöde Lust verderben/
Die euch zu Schaden lebt; ja forget allezeit
Ob ihr im Glauben auch zur Rechnung fertig seyd.

Wir

Wir sitzen ohne dem im ungesunden Merken/
Und lassen Dunst und Lust mit unserm Blute scherken;
Auch wenn die Schule selbst nach ihrer Jugend fragt/
So wird der meiste Theil mit Hust und Dampff geplagt.
Ists möglich/ daß ihr was von böser Lust empfindet/
So kan es möglich seyn/ daß alle Krafft verschwindet.
Die Sünde/ die uns krank und ungeduldig macht/
Die hat zum sterben auch den letzten Giff gebracht.
Drum sag ich noch einmahl/ seht nicht auf diese Bahre/
Beklagt nicht einen Freund/ zehlt nicht die kurzen Jahre:
Vielmehr besinnet euch/ was ihr beginnen wollt/
Wenn ihr den Todes-Gang noch heute treten sollt.
Wir leben in der Zeit/ da wir in allen Lehren/
Von Christi Schmerz und Tod erbaulich reden hören:
Ach wer den Glaubens-Grund durch dieses legen kan/
Der sieht den strengen Gott getrost und freudig an/
Wenn das Examen kömmt. Cremsier soll euch bezeugen/
Wie Christi Leiden kan zur tieffsten Seele steigen.
Die Krankheit mehrte sich/ die Kräfte nahmen ab/
Was einen schwachen Blick zu guter Hoffnung gab/
Das sahe mißlich aus; die liebsten Eltern giengen/
Und liessen Sorg und Angst mit ihrer Liebe ringen/
Die Mittel wurden zwar gebührend angeschafft;
Idoch was leiblich war/ verbarg die ganze Krafft.
Da mußte sein Gemüth die beste Cur probiren/
Er ließ sich an das Creuz zu seinem JESU führen/
Er sahe seinen Spott und alles Drangsal an/
Und sagte: JESUS hat auch diß vor mich gethan.
Ich denke nicht vor Angst im Tode Blut zuschwoizen/
Mein JESUS stund es aus/ der hat die scharffen Spiken
Auf meinen Feind gekehrt. Ich fürchte keine Pein/
Daß ich am Creuze soll von Gott verlassen seyn.
Der liebste Mittler hat die Höllen-Angst empfunden/
Nun ist das Werk vollbracht/ der Jammer ist ver-
schwunden!

Wer

Und wo der schwache Tod was bitter's kosten läst/
Da troht ein gläubig Herz bald auf das Oster = Fest.
Wer also sprechen kan/ der hat genung studieret/
Ob er auf Erden schon nicht hohe Titul führet;
Er bleibt in dem vergnügt/ daß er sein Doctorat
Durch diese Wissenschaft bey GOTT zu hoffen hat.
Ihr Lieben insgesamt / die ihr beyammen stehet/
Und die Begräbnis Pflicht dem Freunde gleich begehret/
Folgt diesem Sohne nach/ seht was er worden ist /
Daß ihr im Tode nicht euch selbst verklagen müßt.
Schickt euch auf diesen Fall/ weil ihr von Christi Leiden
Bornehmlich hören könnt/ lernt alles Thun vermeiden/
Deswegen Christus lidt/ und wenn es harte hält/
So seht auf Gottes Lam̄/ das trägt die Last der Welt.
Da wenn ihr solches iht in Gottes = Furcht erweget /
So werde nicht ein Wort nachlässig hingelegt;
Verschwindet gleich die Frist der stillen Fasten = Zeit/
So bleibt ein Christe stets bey dieser Frömmigkeit.
Die Kirche pfleget ja die Andacht einzutheilen/
Und von der Marterwoch ins Oster = Fest zu eilen:
Indessen flöset sie die Lehren ernstlich ein /
Daß alle Tage sol ein guter Frey = Tag seyn.
Hiermit begleitet ihn/ und seht den Leib versenden;
Wollt ihr der Sittsamkeit in Ehren noch gedenden/
So nehmt auch allerseits das Benspiel wol in acht/
Daß er an jenem Tag' euch nicht zu schanden macht.
Darneben wünschet auch den hochbetrübtten Seinen/
Daß sie auf Christi Tod still und geduldig weinen.
Sie fühlen zwar den Schmerz im allerhöchsten Grad;
Doch welcher seinen Lauff von Gottes willen hat.
Er ist sehr wohl versorgt/ Er ist zu Ehren kommen/
Das heist: die Eltern sind der Sorgen = Last benommen.

